उदान्हरणेन तत्स्पुरीकरेति। माई इति। सख्योरालापः। न्हे मातः। तं शंभुं कामयमाना सा गारी गर्न्हितवं करेति। वर्गुणारिहतं पतिमिच्छ्ती दुर्भक्वती पार्वतीत्पर्यः। तं कं। या देवतामात्राख्यया प्रसिद्धो द्वपेण सीन्दर्येण न्हेयो विद्यपान्नवात्। न्हीनो प्रकुलीनो पलन्नजन्मवात्। जीर्णा जरातुरे वृद्धो मन्हावृद्ध इत्पर्यः। कदाचि-द्वसाणा प्रपादाः (sic) दिगम्बर्वायभिप्रतं॥ ३॥

कत्य वि संतुत्तपरे। विष्णो लङ के।इ दंसणोण तका। परित्क्सइ चित्तधितां तरुणिकडक्विम्म णिळ्युतं ॥ ४ ॥ गुरेारपवादमाक । कत्य वि इति । कुत्रापि संयुक्तपरे। वर्णा लयुर्भ-वित । दर्शनेन लक्षणानुरोधेन । यथा उदाक्रित । परिरखलित

3. In dieser in Gahar abgefassten Strophe giebt uns der Metriker ein Beispiel zum vorigen Lehrsatz von der metrischen Geltung der Silben. — Der Vokativ माई ist dem Nominativ gleich, denn माई steht für मादो, das seinerseits wiederum nach Art der Participien कही, दिद्री Str. 87 statt मादा steht. — इए (--) zeigt, dass die Theorie des 4ten Akts (s. S. 373) hier keine Geltung mehr hat. — In हिसा und जिसा ist die Vokallänge nach beliebter Weise durch Konsonantenlänge ersetzt worden. — महिलानपा = महिलाने । Den Uebergang von t in l haben wir bereits berührt und über  $\overline{n}$  =  $\overline{n}$  lese man Lassen Instt. Proc. S. 257. 3 und 459. 9 nach. — कुणाइ endlich muss auf das Wedische कुणाति zurückgeführt werden, s. Lassen a. a. O. S. 348 o.

4. "Hie und da ist die Silbe vor folgender Konsonantenverbindung kurz, wie man aus dem folgenden Beispiele ersieht."

Hiermit kommt der Metriker auf die Ausnahmen von der oben angeführten Hauptregel zu sprechen. Es macht nämlich die vorhergehende Silbe nicht lang und परिस्ट्स enthält einen विष्य (১০০০) und